

Lebendiges Quartier mit sozialer Mischung

Karlsruher „evohaus“ entwickelt „Neue Mitte“

Von unserem Redaktionsmitglied
Dietrich Hendel

Graben-Neudorf. Bürgermeister Christian Eheim ist happy: Die Entwicklung der „Neuen Mitte“ in Graben-Neudorf tritt in eine neue Phase: Das Projekt soll zusammen mit dem Investor „evohaus“ aus Karlsruhe weiterentwickelt werden. Die vom Gemeinderat eingesetzte Vergabekommission habe diesen Beschluss jetzt einstimmig gefasst, berichtet Eheim. „evohaus“ hatte sich zusammen mit dem Architektenbüro Hanen aus Karlsruhe und der „sbr gGmbH“ aus Stuttgart als sozialem Träger beworben.

Ratsentscheid am Montag

Der Gemeinderat von Graben-Neudorf wird am kommenden Montag, 15. April, in öffentlicher Sitzung über die Empfehlung der Vergabekommission entscheiden. Das Gremium kommt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses zusammen.

Baukommission geplant

Die Beschlussvorlage der Gemeindeverwaltung für die Sitzung am kommenden Montag sieht vor, dass zur Fortschreibung des städtebaulichen Vorentwurfs, zur Weiterentwicklung des sozialen Konzepts und zur Steuerung der nun anstehenden verschiedenen Verfahren für den Hochbau und die Freianlagenplanung eine Baukommission gebildet wird, der neun Vertreter des Gemeinderats sowie externe Experten angehören. Gleichzeitig soll die Gemeindeverwaltung mit der Erarbeitung der notwendigen Kaufverträge und des städtebau-

lichen Vertrags mit der „evohaus“ beauftragt werden.

Auslobung im November

Im vergangenen November hatte der Gemeinderat die Ausschreibung des rund 12 000 Quadratmeter großen Grundstücks der „Neuen Mitte“ als Vergabe nach Konzeptqualität zum Festpreis ausgelobt. Die Wettbewerbsbeiträge wurden von der Auswahlkommission auf Qualität des städtebaulichen und sozialen sowie des Nutzungskonzepts, und der Umsetzbarkeit des von der Gemeinde geplanten Lern- und Begegnungsortes „LeBeN“ wie auch der Verlässlichkeit des Investors bewertet.

Verkehrsberuhigter Platz

Die Konzeption der „evohaus“ und des Büros Hanen Architekten folgt den Leitgedanken, einen zentralen Platz vor dem Rathaus verkehrsberuhigt auszubilden sowie eine Fuß- und Radwegeverbindung vom Bahnhof bis zur Pestalozzi-Schule herzustellen. Dritter Leitgedanke ist die Schaffung einer CO₂-freien „Neuen Mitte“, erläutert der Bürgermeister.

Wohnen auch für Senioren

137 Wohneinheiten sollen entstehen, davon 30 Wohnungen für Senioren als „Betreutes Wohnen“, 57 frei finanzierte Wohneinheiten, 25 frei finanzierte förderfähige Wohneinheiten sowie 25 geförderte Mietwohnungen, die die „evohaus“ in ihrem Bestand halten und verwaltet wird. Eine Tagespflege für Senioren und ein Ärztehaus runden das soziale Gesicht der „Neuen Mitte“ ab. Die soziale Mischung der Wohnanlage



EIN PLATZ ALS KOMMUNIKATIONSPUNKT soll die künftige „Neue Mitte“ beim Rathaus in Graben-Neudorf werden. Die kommunale Vergabekommission hat unter den eingereichten Entwürfen den von Investor „evohaus“ favorisierten. Simulation: Hanen Architekten

soll überall und unauffällig in jedem Haus erfolgen, sagt Eheim. Damit werde die Lebendigkeit des neuen Quartiers von Anfang an hergestellt. Als sozialer Träger für das betreute Wohnen und die Tagespflege fungiert die „sbr gGmbH“.

Durchbruch für das Projekt

„Das Team ‚evohaus‘ erfüllte die Anforderungen, die der Gemeinderat im Auslobungstext formuliert hatte. ‚evohaus‘ ist ein renommierter Partner, mit dem wir die ‚Neue Mitte‘ verlässlich

realisieren können. Für dieses ist das der Durchbruch“, sagt Bürgermeister Eheim. „Graben-Neudorfs ‚Neue Mitte‘ zu entwickeln, ist eine spannende Aufgabe, der wir uns gerne stellen. Wir freuen uns sehr über das Vertrauen der Auswahlkommission und das einstimmige Votum“, sagt Heinz Hanen, Geschäftsführer der „evohaus“.

Bibliothek und Gastrobetrieb

Das Projekt „LeBeN“ in der „Neuen Mitte“ will die Gemeinde in Eigenregie

entwickeln. Dort soll unter anderem die künftige Gemeindebibliothek Platz finden, in Verbindung mit einem gastronomischen Betrieb, informiert Eheim, der sich andernorts über solche Einrichtungen informiert hat. Die Bauarbeiten dafür schreibt die Kommune selbst aus. „sbr“ könnte möglicher Betreiber des Restaurants im kommunalen Projekt „LeBeN“ werden. „Das Unternehmen führe erfolgreiche Restaurants wie im ‚Haus der Geschichte‘ und in der Staatsgalerie in Stuttgart, so Eheim.